

In der Schiffstation ist eine neue Crew am Ruder



Start in eine neue Saison mit einem neuen Gastronomen: Im 1915 erbauten Schiffshäuschen bei der ZSG-Anlegestelle in Männedorf haben sich erste Gäste eingefunden.

Foto: Moritz Hager

MÄNNEDORF Das ehemalige Bistro am See beim Männedörflier Schiffssteg ist wieder offen – mit neuem Namen und unter prominenter Führung.

Mit dem warmen Wetter stellen die Restaurants wieder Tische und Stühle nach draussen. Auch beim Schiffshäuschen in Männedorf scheint wie in früheren Jahren alles seinen gewohnten Lauf zu nehmen – auf den ersten Blick. Eiligen Passagieren, die auf das Querschiff nach Wädenswil hasten, dürfte aber vielleicht entgangen sein, dass hier nicht mehr der langjährige Beizer Jean-Claude Bücheler in seinem Bistro am See wirtet.

Übernommen hat eine neue Crew unter dem Zürcher Erfolgs-gastronomen Michel Péclard und dessen Geschäftspartner Florian Weber. Ende März hat deren Pumpstation GmbH, die bereits 13 andere Lokale betreibt, die Beiz am See wiedereröffnet, unter dem neuen Namen Schiffstation. Chefin vor Ort ist Jenny Frenademez.

«Der See ist etwas, das mich fasziniert», sagt Péclard, der mit seinen Restaurants – etwa in

Thalwil, Kilchberg und Zürich – gerne die Nähe sucht. «Es ist ein Traum, eine solche Location wie in Männedorf zu übernehmen.»

Bis zu 120 Plätze

Noch läuft der Betrieb nicht auf Hochbetrieb. Handwerker waren vergangene Woche noch mit letzten Pinselstrichen beschäftigt, während sich bereits Gäste an Tischen und auf Holzbänken sonnten. Rund 120 Plätze, teils direkt am Wasser, bietet das Restaurant im Freien.

Im über 100-jährigen Schiffshäuschen sind Küche, Tresen und Bar untergebracht. Platz für Gäste

hat es im Innern nicht, weshalb das Restaurant nur von Frühling bis Herbst und nur bei trockenem Wetter geöffnet hat.

Wein vom Turmgut

Gastronomisch bietet die Schiffstation, was man bereits von anderen Péclard-Restaurants kennt: Salate, Fischchnusperli, Bratwurst und Spiesse beispielsweise. Es sollen möglichst viele lokale Produkte angeboten werden, Fische etwa vom Wollishofer Berufsfischer Adrian Gerny und Rot- und Weisswein vom Turmgut Erlenbach.

Michel Wenzler

«Es ist ein Traum, eine solche Location zu übernehmen.»

Michel Péclard, Gastronom

Anlässe

HOMBRECHTIKON

Wanderung auf die Sissacherfluh

Die Naturfreunde Hombrechtikon zieht es am Sonntag, 22. April, ins Baselbiet. Vom Bahnhof Sissach steigt man durch Landwirtschaftsgebiet und Wald zur Sissacherfluh hoch. Von der Aussichtsplattform überblickt man das ganze Ergolzthal. In stetem Auf und Ab gelangt man zum Schleifenberg mit Aussichtsturm mit einzigartiger Fernsicht. Im Abstieg nach Liestal säumen zwischendurch Mammutbäume den Weg. Die Wanderzeit beträgt rund vierinhalb Stunden. Verpflegt wird aus dem Rucksack. red

Treffpunkt Post Hombrechtikon, Abfahrt 6.59 Uhr. Billett nach Sissach, zurück ab Liestal. Informationen: Bruno Pfister, 055 244 29 74, am Samstag ab 13 Uhr Telefon 1600, Glarus, Rubrik Vereine.

MÄNNEDORF

Gottesdienst mit Adolf Muschg

Nach einer pietistisch geprägten Kindheit und einem langen Fernsein von der Kirche ist Adolf Muschg letztes Jahr zusammen mit seiner Frau wieder in die reformierte Kirche eingetreten. Er ist seither in einigen Gemeinden eingeladen worden, eine Predigt zu halten, und wird dies am Sonntag, 22. April, auch in der reformierten Kirche von Männedorf, seinem Wohnort, tun. Das Thema, das ihn seit einiger Zeit beschäftigt, ist die Auferstehung von den Toten, wie sie im 1. Korintherbrief Kapitel 15 von Paulus dargestellt ist. red

Sonntag, 22. April, 10 Uhr, reformierte Kirche Männedorf.

LESERBILDER

Die Redaktion veröffentlicht regelmässig besonders gelungene Bilder von Leserinnen und Lesern. Hat Ihr Bild einen Bezug zur hiesigen Region? Dann schicken Sie es mit einigen Angaben zu den abgebildeten Personen oder Dingen an E-Mail: redaktion.meilen@zs.ch. red

Vandalen haben den kleinen Koni geköpft

ÜRikon Unbekannte haben die Holzskulptur beim Üriker Spritzenhäuschen enthaupet und den Kopf gestohlen. Der Ortsverein ist empört.

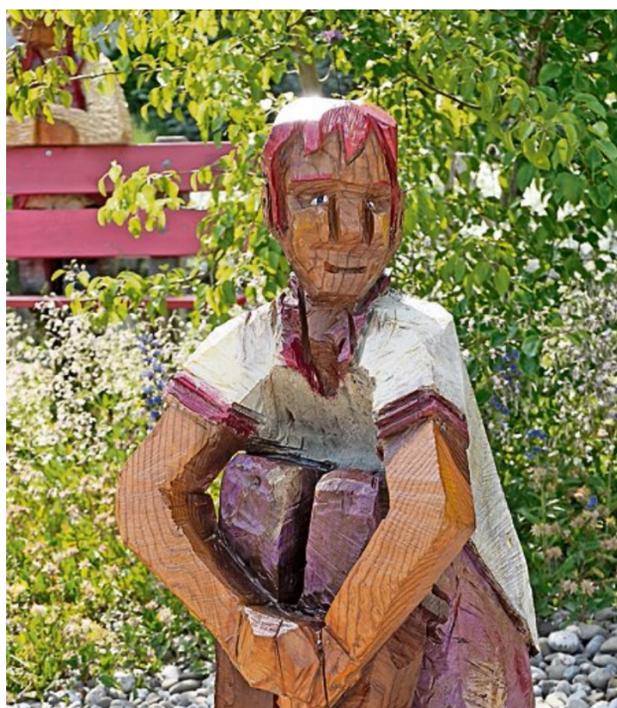
Nur ein Jahr nach der letzten grossen Beschädigung ist die Holzskulptur Koni in Üriker erneut in Leidenschaft gezogen worden. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag haben unbekannte Vandalen ihn geköpft. Der Kopf der Statue konnte noch nicht gefunden werden.

Die Skulptur des Oetwiler Holzkünstlers Richi Merk kauerte seit dem 15. Üriker Kulturtag, also seit Herbst 2015, auf einem Stein beim Üriker Spritzenhäuschen an der Ritterhausstrasse. Das Werk aus Zedernholz stellt einen kleinen Jungen mit gelbem T-Shirt, roter Hose und rotem Schopf dar. Gesellschaft hat er von Üri, einem älteren Herrn in rotem Gilet und blauem Käppi, der sich an die Bank lehnt. Üri und Koni – eine Reverenz an den Stäfener Ortsteil Üriker – haben schon

manche Kinder und Erwachsene erheitert. Nun haben sie aber offenbar erneut Nachtbuben angezogen, die es zumindest mit Koni nicht so gut meinten.

Zeugen gesucht

Die am Vorabend an der 90. Hauptversammlung gewählte neue Präsidentin des Ortsvereins Üriker, Tina Braunschweiler-Gischig, und alle Vorstandsmitglieder verurteilen den Anschlag auf Koni, wie der Verein in einer Medienmitteilung schreibt. Damit der rothaarige Jungspund wieder an seinem angestammten Platz sitzen könne, müsse der Kopf zurückgebracht werden. Ob eine Reparatur der Skulptur in diesem Fall möglich ist, ist aber ungewiss. Der Ortsverein hofft, dass jemand eine Beobachtung gemacht hat. Er bittet Personen, die Hinweise über den Verbleib des Kopfes oder über die Täterschaft machen können, sich an die Kantonspolizei, Dienststelle Meilen, oder per Mail an koni-uerikon@bluewin.ch zu wenden. red



Der kleine Rotschopf vor dem Anschlag (links) und nach der Attacke. Unbekannte haben ihm gezielt den Kopf abgeschlagen.

Foto: PD